

Abt

Autor(en): **K.G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **48 (1922)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-455292>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeichnungen von Gr. Rabinowitch



Bränd: „Nie mehr werde ich mit Lloyd George Golf spielen! . .“



Poincaré: „Nie werde ich mit Lloyd George Golf spielen!“



Lloyd George: „Wir werden noch Golf spielen!“ —

Rajenjammer

Sind manche Felle uns weggeschwommen,
Uns in Europa. Die Lage bleibt schwer.
Wir sind ein wenig heruntergekommen,
Wir in Europa. Oder auch sehr!
Es war ein Feuer, hat lang geglimmt.
Dann schlug es hoch und brannte uns leer,
Und jetzt stehen wir ziemlich bekommen,
Wir in Europa. Es ging uns verquer!
Das Meiste ist futsch, die Lage erbärmlich.
Wir hatten es gut und was haben wir nun?
Wenn man es bedenkt, es ist wirklich härmlich;
Es hatte Europa im Kopf das Huhn!
Einst hatten wir etwas, heut' alles ärmlich.
Wir geh'n in zerrißnen, zerstückelten Schuh'n.
Man bemerkt sich auf Seele, wird fromm, wird
schwärmlich
Heut' in Europa. Was soll man auch tun. S. R.

*

Poetische Saison-Chronik

K. V. Asoresina. Aus leicht gebogenem Himmel, in den die aufwerfenden Gräte schmale Bläue teilen, ist idealer Schnee gefallen, um den sich stemmenden, in Filigranschwüngen den Tag, wie hänge-

legt sich bäumende Dunkelwälder, genießenden 571 Gästen, die blaushattende Schönheit auf überklüngen Weiten zu kreisen. Die Forellen, die der mild lächelnde Angler an leichtgewölbter Seidenhaargedankenschnur als einer der unsrigen, aus der traumschürfenden, das weiche Kleid der lieben Frau rühenden Wasserwelle in vornehmem Schwunge unter der schmiegamen Sonne aufschnellte, sind eingefroren, und in raffigem Bornüberbeugen schiebt sich der edellinige Schlittschuhläufer durch die goldene Stunde den firstklassigen Nummern unseres nimmermüden in wohlwählenden Streichen sich hingebenden Drehesters zu. (Der Sag stimmt doch? Wenn nicht, dann fehlt mir vorläufig noch das, was es zum Saisonchronikpoeten braucht: die Paralyse im Sprachgebrauch.)

Curius Confucius

*

U b t

Nationalrat Ubt soll sich nun täglich schon um 8 Uhr statt wie bisher um 10 Uhr zum Frühschoppen begeben, um dem von ihm postulierten Zehnshundentag mit gutem Beispiel voranzugehen. R. G.

Sturm

Um Dach und Zinne heult der Sturm;
die Welt geht aus dem Reim.
Ein Königreich für einen Turm
oder sonst einen passenden Reim.

Der Wind durchbrüllt das Land und schreit.
Er ängstigt Mensch und Vieh,
und weder Tag noch Jahreszeit
behindern ihn irgendwie.

Er wirbelt drohend um das Haus,
um Schindeln und Verputz.
Er hängt verblüffte Fenster aus
und zertrümmert sie lachend im Schmutz.

Er rast in blindem Uebermut
die Gassen hin — zurück,
entreißt den Menschen Schirm und Hut
und wäget in Scherben und Glück.

Er gibt sich recht als Terrorist . . .
Ich suche im Lexikon.
Und wenn der Reim gefunden ist,
ist der Sturm schon lange davon.

Paulchen

DER DURCHMARSCH DER AMERIKANER DURCH DIE SCHWEIZ

Zeichnung von Gr. Rabinowitch

